

Fussball

Sangoné Sarr fällt nach Operation aus

ZÜRICH Sangoné Sarr (24) vom FC Zürich wurde nach der ersten Saisonhälfte an der linken Schulter operiert. Der senegalesische Mittelfeldspieler dürfte beim souveränen Leader der Challenge League zum Start der Rückrunde am 6. Februar wieder einsatzfähig sein. Der Eingriff wurde aufgrund einer Verletzung nötig, die sich Sarr bereits Mitte September beim Europa-League-Auswärtsspiel in Villarreal (1:2) zugezogen hatte. Sarr kam in dieser Saison für den FCZ in 24 Pflichtspielen zum Einsatz und verbuchte dabei vier Tore und zwei Vorlagen. (sda)

Wolfsburg holt Ajax-Talent Bazoer

WOLFSBURG Der VfL Wolfsburg verstärkt sein Mittelfeld auf das kommende Jahr hin mit Riechedly Bazoer von Ajax Amsterdam. Der 20-jährige Niederländer kommt in der Winterpause für rund 12 Millionen Euro zum Bundesligisten. Bazoer war zuletzt auch mit Top-Klubs aus anderen grossen Ligen in Verbindung gebracht worden. Für die Niederlande hat er bisher sechs Länderspiele absolviert. (sda)

Barry Bennell in Untersuchungshaft

CREWE Der vorbestrafte frühere Jugendtrainer Barry Bennell muss in Untersuchungshaft. Der 62-jährige Engländer ist wegen sexueller Übergriffe auf ein Kind in den Achtzigerjahren vor einem Gericht im englischen Crewe angeklagt worden. Zu den Vorwürfen äusserte er sich nicht. Bennell war in den vergangenen Wochen in die Schlagzeilen geraten, nachdem der Exfussballprofi Andy Woodward schwere Vorwürfe gegen ihn erhoben hatte. Dutzende weitere Exfussballer brachen daraufhin ihr Schweigen und berichteten über angeblichen Missbrauch in ihrer Kindheit durch Bennell und andere Jugendtrainer. Die Polizei geht inzwischen Hinweisen auf 83 potenzielle Verdächtige nach. (sda)

Volleyball

Dario Bettello verlässt Swiss Volley

LUZERN Swiss Volley und Dario Bettello, der seit 2013 als Headcoach des Männer-Nationalteams amtiert, gehen per Ende Jahr getrennte Wege. Die Trennung erfolgt in gegenseitigem Einvernehmen. Bettello betreut seit letzter Saison auch das NLA-Frauenteam von Top Volley Luzern. Wer die Nachfolge des 48-jährigen Tessiners bei Swiss Volley antritt, ist noch unklar. Die Stelle wird demnächst ausgeschrieben. «Das Team braucht nun neue Impulse, die wir uns durch die Verpflichtung eines neuen Headcoachs erhoffen», sagt Anne-Sylvie Monnet, die Direktorin Volleyball des Verbandes. Dem jungen Nationalteam war im vergangenen Frühling unter Bettellos Leitung der Vorstoss in die zweite Phase der EM-Qualifikation gelungen. Im Mai 2017 bestreitet die Auswahl von Swiss Volley in Kroatien das Qualifikationsturnier für die WM 2018 in Italien und Bulgarien. (sda)

Basketball

Atlanta wieder auf der Verliererstrasse

ATLANTA Nach zuletzt zwei Siegen unterlagen die Atlanta Hawks zu Hause den Orlando Magic 120:131. Für das Team aus Georgia war es die achte Niederlage in den letzten zehn Partien. Matchwinner für Orlando, das seinerseits zuvor drei Spiele in Serie verloren hatte, waren Center Serge Ibaka mit 29 Punkten und Elfrid Payton. Thabo Sefolosha gehörte der Stammformation an. In 29 Minuten Einsatzzeit kam der Waadtländer auf 17 Punkte und 5 Assists. (sda)

Hinrundenabschluss für SRCV – Mit Sieg gegen Bern vorn festsetzen



Letzter Akt für den SRC Vaduz in diesem Jahr: Jens Schoor und Co. wollen die Hinrunde mit einem Heimsieg gegen Bern abschliessen. (Foto: Michael Zanghellini)

Squash Die Vaduzer NLA-Squascher wollen sich im letzten Spiel des Jahres selbst ein vorweihnachtliches Geschenk in Form von drei Punkten machen. Das mit der «Bescherung» sollte klappen, der SRCV ist im Heimspiel gegen Bern Favorit.

VON ROBERT BRÜSTLE

Der durchwachsene Saisonstart mit zwei Niederlagen gegen Grabs und Sihltal ist aufseiten der Vaduzer längst vergessen. Der SRCV feierte danach vier Siege in Folge und konnte nach dem 1:3 gegen Uster zuletzt auch noch Vitis Schlieren be-

zwingen. Die Residenzler rangieren vor der heutigen letzten Hinrundenpartie gegen Bern auf dem dritten Tabellenplatz und damit auf Play-off-Kurs. Gesichert ist der vor Saisonbeginn als Ziel ausgegebene Top-4-Rang aber noch lange nicht. Hinter dem souveränen Leader Grabs (24 Punkte) liegen mit Sihltal (16), Vaduz (15), Pilatus Kriens (13), Schlieren (13) und Uster (12) fünf Teams innerhalb von vier Punkten. Damit ist klar: Viele Ausrutscher darf sich Vaduz nicht leisten. Das gilt schon für die heutige Partie gegen den Tabellenliebsten Bern.

Bern verkaufte sich bisher gut

Der Liganeuling hat sich bisher beachtlich geschlagen und hält in der Tabelle die renommierten Grasshoppers hinter sich. Trotzdem liegt die Favoritenrolle bei den Residenzlern.

SQUASH

Nationalliga A

SRC Vaduz – Bern Do 19.30
Position 1: Jens Schoor (GER) – Tarek Shehata (EGY). – Position 2: Davide Bianchetti (ITA) – Kevin Brechbühl (SUI 23). – Position 3: Patrick Maier (SUI 30) – Jakob Känel (SUI 28). – Position 4: Michel Haug (SUI 35) – Michael Cowhie (SUI 90).

Die weiteren Partien der 9. Runde

Pythons Kriens – Grasshoppers Do 19.30
Panthers – Pilatus Kriens Do 19.30
Grabs – Vitis Schlieren Do 19.30
Uster – Sihltal 19. Dezember

1. Grabs I	8	30:2	24
2. Sihltal I	8	18:14	16
3. SRC Vaduz I	8	18:14	15
4. Pilatus Kriens I	8	20:12	13
5. Vitis Schlieren I	8	18:14	13
6. Uster I	8	13:19	12
7. Bern I	8	15:17	10
8. Grasshoppers I	8	11:21	9
9. Panthers I	8	11:21	4
10. Pythons Kriens I	8	6:26	4

Auf der Position 1 bekommt es SRCV-Legionär Jens Schoor mit Tarek Shehata zu tun. Der Ägypter hat in dieser Saison sechs seiner sieben Einzelpartien gewonnen, doch Schoor ist höher einzustufen. Gleiches gilt auf der Position 2, wo Spielertrainer Davide Bianchetti auf Kevin Brechbühl trifft. Auch auf der Positionen 4 haben die Residenzler die besseren Karten. Michel Haug ist im Schweizer Ranking deutlich vor seinem Konkurrenten Michael Cowhie klassiert. Spannend wird es auf der Position 3. Patrick Maier, der für Roger Baumann ins Team rückt, und Jakob Känel spielen auf ähnlichem Niveau. Mit den angestrebten drei Punkten gegen Bern könnte sich der SRC Vaduz weiter vorn festsetzen und den Rückrundenstart am 12. Januar gegen Grabs mit viel Selbstvertrauen in Angriff nehmen.



Kathinka von Deichmann ist heute erstmals im Einzel im Einsatz. (Foto: MZ)

Auftaktpartie in Biel

Tennis Kathinka von Deichmann (WTA 266) bestreitet heute an der Schweizer Meisterschaft in Biel das erste Spiel.

Die Chancen für die Vaduzerin, erstmals den Schweizer Meistertitel einzufahren, sind noch mal gestiegen. Da Rebeka Masarova (WTA 314) nicht am Start stehen wird, ist die Liechtensteinerin nun nach Amra Sadikovic (WTA 184) neu als Nummer zwei des Turniers gesetzt. Sie rutschte damit im Tableau weiter nach unten und bekommt es, nach einem Feilos in der ersten Runde, im Viertelfinale mit der 20-jährigen Chiara Frapolli vom TC Dietikon (WTA 984) zu tun. Die FL-Tennisdame wird im zweiten Spiel auf Court 1 im Einsatz stehen. Druck verspürt die 22-Jährige, die sich bereits im

Aufbautraining für die kommende Saison befindet, allerdings nicht. «Ich habe mir nicht viel vorgenommen, da ich in den letzten drei Wochen nur wenig Tennis gespielt habe», meinte sie.

Nummer 1 im Doppel

Neben dem Einzel steht von Deichmann auch im Doppelbewerb am Start. Dort ist die Liechtensteinerin mit ihrer Teamkollegin Ylena In-Albon vom TC Nyon (WTA 603) als Nummer 1 gesetzt. In der ersten Runde bekommen es die beiden mit Simona Waltert (WTA 1190) und Nina Stadler (WTA 756) zu tun. (mm)

Formel 1

Mercedes nimmt Valtteri Bottas ins Visier

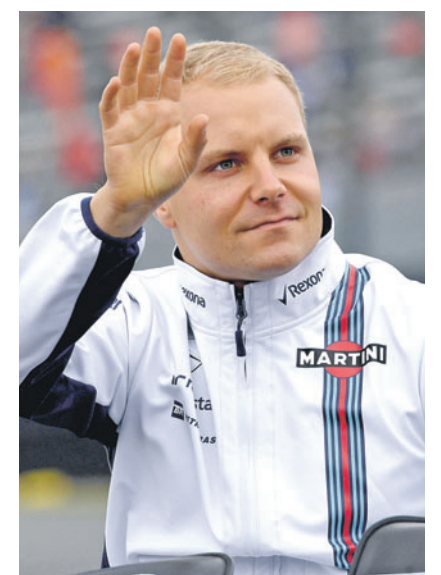
STUTTGART Die Suche nach einem Nachfolger für den zurückgetretenen Weltmeister Nico Rosberg gestaltet sich bei Mercedes wie erwartet nicht ganz einfach. Nachwuchspilot Pascal Wehrlein scheint nur zweite Wahl zu sein. Die Silberpfeile werben angeblich intensiv um den Finnen Valtteri Bottas, haben sich aber bei dessen Arbeitgeber Williams britischen Medien zufolge zunächst eine Absage eingehandelt. Im Poker um Bottas hat Teamchef Toto Wolff dem Konkurrenten demnach einen massiven Preisnachlass für die Mercedes-Kundenmotoren in Aussicht gestellt, wenn Williams den 27-jährigen aus seinem nur noch für 2017 gültigen Vertrag freigibt. Für

Bottas spricht im Vergleich zum 22-jährigen Wehrlein vor allem die Erfahrung. Der Williams-Fahrer hat bereits 77 Grands Prix bestritten, schaffte es dabei neunmal auf das Podest. Dagegen hat Wehrlein gerade erst seine Debütsaison hinter sich. Bei Nachzügler Manor blitzte das Talent des Deutschen zwar mehrfach auf, dennoch zweifelt Mercedes offenbar, ob der im eigenen Haus ausgebildete Wehrlein schon die nötige Reife und Nervenstärke für das Cockpit an der Seite von Lewis Hamilton hat. Bottas hat dagegen in seinen vier F1-Jahren schon bewiesen, dass er es mit den besten Piloten aufnehmen kann. Mercedes hatte als höchste Priorität bei der

Fahrersuche genannt, dass der Nachfolger für Rosberg gleichberechtigt mit Hamilton sein soll und beide sich möglichst auf Augenhöhe zu Höchstleistungen treiben.

Wolff kennt Bottas sehr gut

Ausserdem kennt Wolff den Finnen sehr gut. Der Österreicher gehört zum Managementteam von Bottas. «Neben der persönlichen Beziehung, bei der er sich als sehr liebenswerter und intelligenter Fahrer erwiesen hat, ist er auch jemand, der sehr, sehr schnell ist», sagte Wolff. Zudem pflegt Wolff beste Kontakte zu Williams, war er doch lange Teilhaber beim britischen Traditionsteam. (apa)



Könnte sich bald von Williams verabschieden: Valtteri Bottas. (Foto: RM)